



Bensberger Gespräche ***24.-26. Januar 2011 in Bensberg***

Tagungsdokumentation

Dokumentation: Eva Wessela, Europäische Akademie Otzenhausen

Dienstag, 25. Januar

Arbeitsgruppe 1 „Mit Sicherheit für Europa“

Referent: Dr. Henning Riecke, Berlin

Moderation: Eva Wessela, Europäische Akademie Otzenhausen

Die Arbeitsgruppe „mit Sicherheit für Europa“ orientierte sich an drei Leitfragen:

- Was ist „europäisch“ an der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der Europäischen Union?
- Welchen Stellenwert hat der Einsatz für Werte wie Demokratie, Menschenrechte usw. für die GSVP?
- Befindet sich die Europäische Union mit ihrer wertorientierten GSVP im Vergleich zu China, Russland und den USA auf dem absteigenden Ast?

Im Mittelpunkt der Diskussion standen folgende Überlegungen:

Die Europäische Union wird als wertorientierte Gemeinschaft charakterisiert; als solche exportiert sie in allen Politikbereichen, auch in ihren außenpolitischen Aktivitäten und der GSVP folgerichtig ihre Werte, beispielsweise den des legitimen demokratischen Regierens, d.h. sie agiert als „externer Demokratisierer“. Das „Europäische“ an der GSVP der Europäischen Union im Vergleich zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik anderer global player ist also gerade die Verbindung von wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Interessen und der Vertretung von als gemeinsam anerkannten Werten. Es handelt sich nicht, wie oft behauptet, um einen Gegensatz (Interessen oder Werte), sondern um ein integriertes Konzept, in dem Interessen, Gestaltungsanspruch und Werteorientierung gleichwertig nebeneinander stehen (Interessen und Werte). Die Europäische Union steht also immer wieder vor der schwierigen Aufgabe, diese Elemente miteinander zu verknüpfen und miteinander in Einklang zu bringen. Auftretende Zielkonflikte können nur und sollten deshalb pragmatisch gelöst werden. Dass die EU dabei nicht selten eine schlechte Figur abgibt, wird unter anderem darauf zurückgeführt, dass auch die GSVP mit der für die Europäische Union charakteristischen Mehrebenenstruktur arbeitet.

Als besonders kritikfähig wird angesehen, dass die Europäische Union ihr Konzept der GSVP im Innenverhältnis, beispielsweise gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union, nicht überzeugend darstellt und erklärt, und im Außenverhältnis, beispielsweise gegenüber Bündnispartnern, Drittstaaten oder anderen global player nicht konsequent vertritt und stärker als Mittel zur Durchsetzung politischer (wirtschaftliche, geostrategische, sicherheitspolitische, ökologische) Interessen einsetzt. So trägt die Europäische Union selbst zu ihrem Glaubwürdigkeitsverlust bezüglich ihrer GSVP bei, indem sie in Schlüsselsituationen halbherzig oder „schwach“, weil nicht konsequent und überzeugend, agiert. Dieser Glaubwürdigkeitsverlust entsteht also nicht durch das spezifische Konzept der Europäischen Sicherheitspolitik (Interessen und Werte) selbst, sondern wegen seiner nicht überzeugenden Umsetzung.

Es besteht die Hoffnung, dass sich dies und die darüber hinaus festgestellte fehlende strategische Ausrichtung der Europäischen Sicherheitspolitik durch den Vertrag von Lissabon und die damit verbundene Neupositionierung (Präsident des Europäischen Rates, Mehrheitsentscheidungen, Hoher Repräsentant) insgesamt zum Positiven verändern wird.

Die zentrale These von Dr. Henning Riecke „Die Europäische Union kann nur dann eine Rolle in der europäischen Sicherheitsarchitektur spielen, wenn sie auch ihre Werte verteidigt“ stößt also sowohl auf sachliche Kritik als auch auf Zustimmung.